

Leuchtendes Orange für düsteres Thema

Von unserer Mitarbeiterin
Sabine Zeuner

Gewalt an Frauen ist ein Tabuthema. Häusliche Gewalt ebenfalls. Dabei sind die Zahlen erschütternd: 130893 Fälle von häuslicher Gewalt im vergangenen Jahr, davon 80 Prozent weibliche Opfer. Jeden zweiten Tag ist 2017 eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner umgebracht worden. Jede dritte Frau in Deutschland ist von sexueller und körperlicher Gewalt betroffen. 25 Prozent aller Frauen erleben sexuelle oder körperliche Gewalt in der Partnerschaft. Zwei von drei Frauen erleben sexuelle Belästigung. 24 Prozent der Frauen werden Opfer von Stalking. 42 Prozent der Frauen erleben Formen von psychischer Gewalt. Das sind Zahlen aus Deutschland.

Und das Schlimmste: Nur 20 Prozent der Frauen, die Gewalt erfahren, nutzen die bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote. Am Sonntag, 25. November, war weltweiter Tag gegen Gewalt an Frauen (wir berichteten auf unserer Facebook-Seite). In Schwetzingen setzen die Frauen des Zonta-Clubs mit dem orangefarben angestrichelten Palais Hirsch ein Zeichen. Orange ist die Symbolfarbe für den Aktionstag, an dem sie zudem gerne Rede und Antwort zu Hilfsangeboten standen.

Ärgerlicher Zwischenfall

„Der Zuspruch war sehr gering“, spricht Zonta-Präsidentin Carola Czynewski davon, dass es für Betroffene ein Outing gleichgültig wäre, sich öffentlich an den Stehtisch zu stellen, dessen waren sich die Zonta-Frauen wohl bewusst. Dennoch zeigten Gabriele Kimmich, Carola Czynewski, Ursula Horning-Morgenthaler, Anne Vorderwülbecke und Angela Brönig Plaque. Sie präsentierten zudem den neu aufgelegten Flyer „Häusliche Gewalt“ der an öffentlichen Stellen in

KONTAKT

Hier finden Frauen Hilfe

Das Hilfetelefon „Gewalt an Frauen“ steht rund um die Uhr und aktuell in 17 Sprachen zur Verfügung: 08000/76 016. Es wird zudem eine Online-Beratung unter www.hilfetelefon.de angeboten.

Schwetzingen ausliegt und im Generationsbüro, Schlossplatz 4, zu finden ist. Das Fairblatt informiert über die häusliche Gewalt und macht Betroffenen Mut, sich bei den aufgelisteten Stellen Hilfe zu holen. „Das ist ein schwerer Schritt, denn die häusliche Gewalt ist immer Ausdruck eines Macht- und Abhängigkeitsverhältnisses“, stellten die Zonta-Frauen klar.

Häusliche Gewalt spielt sich nicht nur am sozialen Rand der Gesellschaft und in patriarchalen Kulturkreisen ab.

Ganz negativ kam in diesem Zusammenhang der Ausspruch eines vorbeigehenden Mannes an, der sich von der Aktion genötigt fühlte: „Manchmal haben sie es aber nötig...“, der Abmilderungsversuch seiner Frau wirkte da eher kläglich. „Das war nur ein Scherz.“ Hastig gingen beide weiter, am Tisch herrschte die Schokosekunde Schweigen. „Das darf doch nicht wahr sein!“, war eine der harmlosen Aussagen nach diesem Zwischenfall.

Die Thematik der häuslichen Gewalt und der Gewalt an Frauen allgemein, ist nach wie vor stark klischeehaft, das zeigt etwa die gut geplante Aussage: „Häusliche Gewalt spielt sich nur am sozialen Rand der Gesellschaft und in patriarchalen Kulturkreisen ab“. Die hält sich hartnäckig, obgleich längst etliche Studien belegen, dass sich das Problem durch alle gesellschaftlichen Schich-

ten zieht und patriarchales Denken unabhängig von der nationalen Herkunft stattfindet. Doch wie kann man erreichen, dass sich Frauen trauen, Hilfe zu suchen aus der Gewaltspirale auszubrechen? Die Zonta-Mitstreiterinnen erklären: „Sucht eine Betroffene wirklich Hilfe, will etwa in ein Frauenhaus, wird sie dort eventuell abgelehnt, weil es einfach viel zu wenige Frauenhausplätze gibt.“ Hat sich also eine Frau durchgerungen, diesen Schritt gewagt, hat sie eventuell auf diesem Weg gar keine Chance aus ihrer Situation herauszukommen. Ein Problem, das die Zonta-Frauen auch sehen. Kürzlich hat Familienministerin Franziska Giffey (SPD) angekündigt, dass mehr Plätze in Frauenhäusern und bei Beratungsstellen eingerichtet werden sollen. Das könne helfen, dauere aber sicher noch. Nach zwei Stunden am Infotisch gab es doch noch eine männliche Reaktion auf die Präsenz der Frauen: „Sehr gut! Ich habe mir und über einen Sozialarbeiter aus Heidelberg, der unsere Aktion gelobt hat, es gut fand, dass Frauen sich für Frauen einsetzen“, schilderte Czynewski.

Jubiläum im nächsten Jahr

Im kommenden Jahr feiert der Zonta-Club am 9. November weltweit sein 100-jähriges Bestehen als Hilfsorganisation. Das soll auch in Schwetzingen gefeiert werden, wie werden die Frauen der 24 Mitglieder starken Ortsgruppe noch mitteilen. „Gleich zu Beginn des neuen Jahres, am 27. Januar, findet eine Zonta-Veranstaltung im Theater am Palais statt“, weist Czynewski auf „Jwca di Brück“, die Hommage an Joy Fleming, hin. Der Erlös fließt in die vielen Projekte, unter anderem in den Fonds „Altenarmut und Frauen“.



www.zonta-schwetzingen.de

► **Kommunikation**



Die Schwetzingener Zonta-Frauen Gabriele Kimmich (v. l.), Vorsitzende Carola Czynewski, Ursula Horning-Morgenthaler, Anne Vorderwülbecke und Angela Brönig setzen ein orangefarbenes Zeichen gegen Gewalt an Frauen.

4800
8200 1
81 10000

010 10000